

Wichtig – bis ganz zum Ende

Um einen Sterbenden zu begleiten, braucht es viel Mut. Beim Welthospiztag sprachen die Ehrenamtlichen so offen wie selten über ihre Arbeit.

Von Michael Grundmeier

Minden (mig). Es waren sechs ganz einfache Worte, die Cicely Saunders zu einem Todkranken gesagt hat: „Du zählst, weil du Du bist“. Am Welthospiztag lautete das Motto ähnlich: „Weil du wichtig bist!“ Bis ganz zum Ende.

Um einen Sterbenden in den Tod zu begleiten, braucht es schon eine gehörige Portion Mut. Denn ganz gleich, wie gut die 60 (ehrenamtlichen) Helfer des Hospizkreises Minden auf ihren Dienst vorbereitet wurden – das Gespräch müssen sie alleine bewältigen. Sie gehen zu einem Menschen, der Angst hat, und der bald sterben wird. Eine existenzielle Erfahrung, für die sicher nicht jeder geeignet ist.

Das zeigt schon eine Schilderung eines Helfers, den ein Sterbender einmal gefragt hat, ob er ihn denn wohl aushalten könne. Damit gemeint war die Angst vor dem eigenen Sterben, den Schmerzen, dem Verfall. Der Helfer beschreibt den Kranken – er hatte Leberkrebs – als völlig abgemagert und mit einer gelb gefärbten Haut. „Er wusste gut um seinen Zustand Bescheid und seine Wirkung auf seine Familie, sein Umfeld“.

Der Mann beschrieb ihm, dass es seinen Mitmenschen Mühe mache, ihm zu begegnen. Oft werde er gemieden, auch, weil sich sein Äußeres komplett verändert habe. Dem Helfer erzählt er von seiner leitenden Tätigkeit, von seiner Liebe zur Musik. Und er fragt ihn: „Halten Sie mich aus?“

Vier Monate gehen die beiden – der Todkranke und sein Begleiter – den Weg gemeinsam. Er sei ein „Mutmacher“ gewesen, meint der Helfer, einer, der sein Umfeld ermutigt habe, diesen Weg mitzugehen.

Ähnlich äußert sich an diesem Abend Bernd Strikker, ebenfalls ein ehrenamtlicher Helfer und der 2. Vorsitzende des Hospizkreises. Strikker berichtet von einem jungen Mann, der eine aggressive Form der Krankheit ALS hat. „Als ich vor einem Jahr mit den Besuchen begonnen habe, konnte er noch seine Arme bewegen, heute nur noch die Augenbrauen“, erzählt Strikker. Der Mann werde künstlich ernährt, habe einen Zugang in der Luftröhre und könne nur noch über „Eyetracking“ kommunizieren – ein augengesteuertes Spracherkennungsgerät. Die Besuche dauern entsprechend länger: die Kommunikation sei sehr kompliziert, sagt Strikker.

Noch schlechter ist es um die Privatsphäre des jungen Mannes bestellt. Weil er 24 Stunden am Tag von zwei Schwestern betreut wird, ist ein



Die ehrenamtlichen Helfer stehen im Mittelpunkt des Welthospiztages.

Foto: Michael Grundmeier

Starke Worte

■ „Halten Sie mich aus?“ Frage eines Sterbenden an den Helfer. Seine Freunde hatten sich zurückgezogen, denn das Äußere des an Leberkrebs Erkrankten war stark verändert.

■ „Als ich vor einem Jahr mit den Besuchen begonnen habe, konnte er noch seine Arme bewegen, heute nur noch die Augenbrauen.“ Bericht eines Helfers über einen jungen Mann, der an ALS, einer Erkrankung des Nervensystems, leidet.

■ „Das liegt vielleicht auch daran, dass wir Fragen stellen, die sonst eher tabuisiert werden, nach dem Sterben, dem Tod“: Elvira Gahr, Koordinatorin des Hospizkreises, darüber, wieso es viel Zulauf vor allem von jungen Menschen gibt.

■ Und zum Thema Sterbehilfe sagt Gahr: „Wenn Menschen keine Angst mehr haben müssen, beispielsweise zu ersticken, wenn sie keine Schmerzen haben und gut begleitet werden, dann wünschen sich das nur wenige“.

vertrauliches Gespräch fast unmöglich. Als einmal Kritik an der Pflege geäußert worden sei, habe plötzlich die Schwester neben ihm gestanden und gefragt: „Haben Sie mich gerufen?“

Auf der anderen Seite gibt es auch viele heitere Momente zwischen Sterbebegleiter und dem Kranken. „Es gibt Momente, wo wir richtig lachen können, aber auch, wo wir gemeinsam traurig sind, dass er manches nur noch schlecht kann“. Oft spreche man über Dinge, mit denen er seine Familie nicht belasten wolle. Er sei froh, miterleben zu dürfen, wie jemand, der so eingeschränkt sei, so einen Lebenswillen auf-

bringen könne, meint Strikker zum Schluss.

Für Elvira Gahr – eine von drei Koordinatorinnen des Hospizkreises – sind genau diese Dinge, die eine gute Sterbebegleitung ausmachen. „Das man Wege gemeinsam geht.“ Gahr berichtet von Cicely Saunders, die 2018 100 Jahre alt geworden wäre. Saunders, die Begründerin der Hospizbewegung, habe einem Todkranken, der zu ihr gesagt habe, sein Leben sei ohne jede Bedeutung, Folgendes zur Antwort gegeben: „Du zählst, weil Du Du bist“. Für Gahr bedeutet das: „Du wirst bis zum letzten Augenblick Bedeutung haben“.

Das Ziel der Hospizbewegung sieht

Gahr darin, das Sterben aus der Tabuzone herauszuholen, um Sterbenden die richtige Begleitung zukommen zu lassen. Es gelte, das Sterben ins Leben zurückzuholen.

Im Mittelpunkt des diesjährigen Welthospiztages stehen für Gahr die Ehrenamtlichen, die dazu beitragen, dass „Tod und Trauer ihren Schrecken verlieren und vielleicht auch zu einem Umdenken in der Gesellschaft führen“. Ohne das Ehrenamt hätte eine derart große Bewegung kaum entstehen können, so Gahr weiter.

Im Gespräch führt die Koordinatorin aus, dass der Hospizkreis Minden aktuell viel Zulauf vor allem auch von jungen Menschen hat. „Das liegt vielleicht auch daran, dass wir Fragen stellen, die sonst eher tabuisiert werden, nach dem Sterben, dem Tod“.

Das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts, Menschen in einer extremen Notlage die Einnahme eines tödlichen Medikaments zu erlauben, sieht sie kritisch. „Wenn Menschen keine Angst mehr haben müssen, beispielsweise zu ersticken, wenn sie keine Schmerzen haben und gut begleitet werden, dann wünschen sich das nur wenige“, hat sie beobachtet.

Entscheidender Baustein in dieser Kette ist die Palliativmedizin, die – zumindest in Minden – eine umfassende Schmerzmedizin gewährleiste. „Das gilt sieben Tage in der Woche. Am Wochenende wird dann auch eng mit den Apotheken zusammengearbeitet“.

„Das Sams“ im Theater

Minden (mt/ab). Für alle „Das Sams“-Fans zwischen zehn und 14 Jahren findet am Dienstag, 30. Oktober, ein Theaterworkshop mit anschließendem Theaterbesuch statt. Von 16.30 bis 18 Uhr wird zuerst der Workshop von Theaterpädagogin Viola Schneider im Stadttheater, Tonhallenstraße 3, in Minden veranstaltet. Am darauffolgenden Mittwoch, 31. Oktober, besuchen die Teilnehmer dann von 17.30 bis 18.45 Uhr das Stück „Schiefe Märchen und schräge Geschichten“. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen gehen an: Stadt Minden - Kulturbüro (Kleiner Domhof 6, 32423 Minden), telefonisch unter (0571) 8 97 58 oder per Mail an m.toepper@minden.de.

Sozialpaten für Rodenbeck

Minden (mt/hy). Ob in Erziehungs-, Schulden- oder sonstigen Lebensfragen – die ehrenamtlichen Sozialpaten stehen Hilfebedürftigen seit 2007 zur Seite. Nun bekamen 13 Freiwillige aus Minden für die erfolgreiche Ausbildung Zertifikate. Das Besondere dieser Qualifizierungsstaffel ist, dass gezielt Bürger für den Stadtteil Rodenbeck angesprochen wurden.

Gemeinschaft nach 30 Jahren bekräftigt

Minden (mt/GB). Die Zweite Kompanie im Mindener Bürgerbataillon und das 15. Preußische Infanterieregiment Minden 1836 bestätigten kürzlich ihre 30-jährige Patenschaft. Die aus den Reservisten entstandene Gruppe trat 1978 zum ersten Mal beim Freischießen in Minden auf. Daraus entwickelte sich über die Jahre eine enge Freundschaft. Am 6. Juni 1988 unterzeichneten Günter Prange und Wolf Reichold die Patenschaft. Nun bekräftigten die Einheitsführer Ralf von Ahnen von der Zwoten und Klaus Thater von den Ballermännern die Fortsetzung.

TERMINE MINDEN

Notdienste

Die Dienstbereitschaft wechselt täglich um 9 Uhr: Paracelsus-Apotheke, Porta Westfalica-Hausberge, Kirchsiek 1, Tel. (05 71) 79 83 50 und Oesper-Apotheke, Petershagen, Hauptstraße 36, Tel. (0 57 07) 23 76.

Kirche

Hl. Messe, Dom, Großer Domhof, Minden, 19 Uhr.

60 plus

Treffen der drei Gruppen, Klönen, Brett- und Kartenspiele, Diskussionen über Politik und Kultur, Aktivitätszentrum am Goethepark, Goethestraße 42, Minden, 14.30-16.30 Uhr.

Singen, Leitung: Helga Simon, 10-12 Uhr; **Zumba Gold,** Leitung: Mila Rosell-Gadischke, 10.15-11 Uhr; **Tanzen,** Leitung: Beate Annemann, 14.30-16.30 Uhr; **Ganzheitliches Gedächtnistraining,** Leitung: Beate Annemann, 14.30-16.15 Uhr, Treffpunkt Johannis-kirchhof, Johanniskirchhof 4, Minden.

Vereine

Kneipp-Verein, Seniorengymnastik, 9-10 Uhr, Haus am Dom; 16.15-17.15 Uhr, Bierpohlschule, Bierpohlweg 51, Minden.

SV 1860 Minden, Aqua-Gymnastik als Reha-Kurs, Hotel Exquisit, In den Bärenkämpfen 2a, Minden, 17.30-18.15 und 18.15-19 Uhr.

Contra Dancers, Übungsabend, Seniorenzentrum Robert-Nussbaum-Haus, Brüderstraße 16, Minden, 19.30-21.30 Uhr.

Schlaraffia Porta Westfalica, Sippungsabend, Stadtpalais, Pöttcherstraße 27, Minden, 20 Uhr.

Dies & Das

Persönliche Sprechstunde, IG Bauern-Agrar-Umwelt, Brückenkopf 2, Minden, 14 Uhr.

Büchertauschbörse, Heimatverein Kutenhausen, Heimathaus, Kutenhauser Dorfstraße 29, Minden, 15-20 Uhr.

Offene Sprechstunde, Beratungsstelle für Schul- und Familienfragen, Portastraße 9, Minden, 15.30-17 Uhr.

Künstlern über die Schulter schauen,

Freie Künstlergruppe „Der Regenbogen“, Atelier Kult-Art, Uferstraße 2, Minden, 16-19 Uhr.

Die aktive Geburt, Kursangebot für werdende Eltern, die fam., Café im e-werk, Hermannstraße 21 a, Minden, 18 Uhr.

Informationsveranstaltung Hauswirtschaftlerin, LandFrauenService Minden-Lübbecke, Geistwall 12, Lübbecke, 18 Uhr.

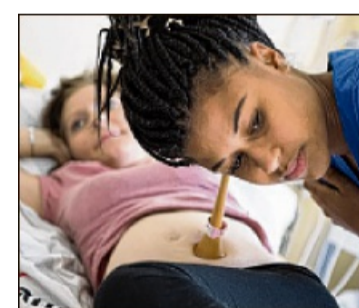
Forum

Alternative zur industriellen Landwirtschaft, Vortrag der Linkspartei, Kreisbüro Die Linken, Kampstraße 27, Minden, 19 Uhr.

Selbsthilfe

Krebs-Selbsthilfegruppe für Betroffene und Angehörige, Schwimmen und Wassergymnastik, Kreisschwimmhalle, Hahler Straße 112, Minden, 14.15 Uhr.

Psychosoziale Männerberatung, offene Sprechstunde, Info unter Tel. (0 15 22) 8 76 59 90, Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle PariSozial,



Im Café im e-werk findet heute ein Kursangebot für werdende Eltern statt.

Foto: Franziska Gabbert

Hermannstraße 4, Minden, 16-18 Uhr.

Angstselbsthilfegruppe, Offenes Treffen, Paritätische Begegnungsstätte, Simeonstraße 19, Minden, 19 Uhr.

Behindertensport-Gemeinschaft, Schwimmen, Melittabad, Sieben Bauern 43, Minden, 19.30-20.30 Uhr.

Anonyme Alkoholiker, Drogen- und Mehrfachabhängigkeit, Gruppe für Einsteiger, 20-22 Uhr; Erstgespräche 19 Uhr, Tel. (0571) 21962, Anonyme Alkoholiker, Königstraße 80, Minden.

Morbus Sudeck-Selbsthilfegruppe, Treffen, Paritätische Begegnungsstätte, Simeonstraße 19, Minden, 18-20 Uhr.

Gewinnzahlen

Lotto: 2, 13, 16, 32, 45, 47

Superzahl: 7

Spiel 77: 0 0 9 0 3 7 1

Super 6: 5 7 0 1 8 6

13er-Wette: 2 0 2 0 2 2 0 1 0 0 0 1 2

6 aus 45: 2, 7, 14, 25, 26, 43

Glücksspirale:

EZ 9 10 Euro

EZ 97 25 Euro

EZ 582 100 Euro

EZ 2335 1.000 Euro

EZ 28 269 10.000 Euro

EZ 517 403, 095 870 100.000 Euro

Prämienziehung: 8 446 100

Eurojackpot:

5 aus 50: 9, 12, 28, 32, 48

2 aus 10: 7, 8

Aktion Mensch: 816 5261, 797 6761,

391 7456, 62 624 (ohne Gewähr)

Regelmäßige Termine stehen am Samstag im MT. Kulturtermine auf Seite 16. (mt/skr)